



Professor Hermann Stark in seiner Zeit als Prorektor.

EIN RUHEPOL IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Nachruf auf Schmuckprofessor Hermann Stark

>> Die Hochschule trauert um Professor Hermann Stark, der im November 2009 im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Hermann Stark wurde 1926 in Pforzheim geboren. Er studierte in der Nachkriegszeit an der Staatlichen Kunst- und Werkschule, eine der Vorgängerinstitutionen der heutigen Fakultät für Gestaltung, bei Professor Theodor Wende. 15 Jahre lang war er anschließend als Schmuckdesigner bei der Pforzheimer Firma Rodi und Wienberger beschäftigt. Während dieser Zeit konnte er zahlreiche international bedeutende Preise wie den „Grand Prix“ der Weltausstellung in Brüssel oder die Goldmedaille für „Gute Industrieform“ der Industriemesse Hannover gewinnen. 1965 kam er als Dozent an die Kunst- und Werkschule, 1975 wurde er zum Professor berufen. 1983-85 bekleidete er das Amt des Prorektors an der damaligen Fachhochschule für Gestaltung, 1991 ging er in den Ruhestand.

Hermann Stark richtete an der Kunst- und Werkschule eine neue Schmuckklasse ein, die die Gestaltung von Serienschmuck zum Ziel hatte. Nach anfänglicher Skepsis von Seiten der Studierenden, die vor allem im Zeitgeist der späten 1960er und 70er Jahre begründet lag, konnte sich die Klasse erfolgreich etablieren. In einer schwierigen Zeit, in der sich die Produktionsorte für Schmuck von Pforzheim weg ins Ausland verlagerten, gaben die progressiv ausgerichteten Entwürfe der Klasse Stark nicht nur der ortsansässigen Industrie neue Impulse.

Hermann Stark ging beim Schmuckentwurf stets von der Zeichnung aus. Sie war für ihn Basis für Form und Farbe, Wesen, Eigenschaften, Kräfte und Wirkungen des jeweiligen Schmuckstückes, mit ihr konnte er Gedanken, Träume und Ideen definieren und ausdrücken. Grundlage war für ihn eine solide Kenntnis aller Produktions- und Verfahrenstechniken, die für die Gestaltung seriell hergestellten Industrieschmucks wichtig sind, gerne experimentierte er aber auch mit neuen Methoden und Materialien.

An seine Studenten wie auch an sich selbst stellte Hermann Stark hohe Anforderungen. Er war meist noch am späten Abend an der Schule und setzte sich bedingungslos für seine Studenten ein, die nicht zuletzt von seinen guten Kontakten zur Schmuckindustrie profitierten. Hermann Stark war ein stiller, angenehmer Mensch, der gut mit seinen Kollegen auskam, eine hohe Wertschätzung genoss und auch bei Differenzen stets sachlich und korrekt blieb. Seine Visionen und Ideen wirken an der heutigen Fakultät für Gestaltung weiter

Moritz Chelius

ist Pressereferent der Fakultät für Gestaltung.

Dank an Professor Rüdiger Lorenzen.